

Ein Trachtlerherz schlägt nicht mehr

Im Gedenken an Sepp Schiller aus Raindorf



Er war mit Stolz und Freude ein Waidler. Betrüblicher Abschied von Sepp Schiller, dem „Hanne Sepp“ aus Raindorf (+80).

Der „Hanne Sepp“ aus Raindorf war mit Stolz und Freude ein Waidler. Im Juni dieses Jahres konnte er im Kreise seiner Familie noch seinen 80. Geburtstag begehen. Tief erschüttert und fassungslos standen Anfang Dezember unzählige Freunde und Weggefährten an seinem Grab, um mit seinen Lieben Abschied zu nehmen von einem verdienten Trachtler und werten Mitmenschen. „Er war mit Stolz und Freude ein Waidler“, brachte es Pfarrer Alexander Aulinger beim Requiem für Sepp Schiller in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Untermitterdorf auf den Punkt. Für die musikalische Umrahmung zeichnete die „Familienmusik Maurer“ verantwortlich. Zwei seiner Enkelkinder verabschiedeten während der Messfeier ihren Opa mit einem letzten Musikstück auf der Steirischen.

„Zu schwer ist es ihm geworden zu leben, das Leben hier weiter zu gestalten. Er hat seine Heimat so sehr geliebt und dies in unzähligen Mundartgedichten immer wieder zum Ausdruck gebracht. Aber all unsere Liebe konnte ihn nicht festhalten“, so der Geistliche in seiner Trauerrede. Geboren am 21. Juni 1944 in Raindorf wuchs Sepp Schiller mit drei Geschwistern auf. Er ging in Untermitterdorf zur Schule und arbeitete danach im landwirtschaftlichen Anwesen seiner Eltern, das er später übernahm. Nachdem er einige Jahre als Pendler auswärts beim Arbeiten war, wechselte er 1973 in den Bauhof seiner Gemeinde und blieb dort bis zum Renteneintritt. 1973 heiratete er seine Maria. Aus der Ehe gingen die drei Töchter Tanja, Sonja und Sandra hervor. Seine größte Freude waren seine sechs Enkelkinder Lisa, Julia, Laura, Simon, Lena und Eva. Sepp war ein herzenguter Vater und Opa, ein treu sorgender Ehemann. Solange es seine Gesundheit zuließ ging er täglich in seinem Wald spazieren. Auch

wanderte er oft auf den Plattenstein und war Initiator für die Errichtung des dortigen Gipfelkreuzes.

„Der Sepp war durch und durch ein Vereinsmensch und insbesondere ein Trachtler aus ganzem Herzen. Tradition, Glaube und Heimat waren sein großes Herzensanliegen“, sagte der Pfarrer. So war er Gründungsmitglied beim Raindorfer Trachtenverein Plattnstoaana und beim FC Untermittendorf, war Mitglied beim Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr, beim Soldaten- und Kriegerverein und bei der Jugendblaskapelle. Beim Raindorfer Trachtenverein Plattnstoaana war er Jugendleiter, Vortänzer, Fahnenjunker und von 1967 bis 1990 1. Vorstand. Unter seiner Führung hat der Verein Bleibendes geschaffen: den Kreuzweg zur Fürberg-Kapelle und die Totengedenkanlage, das gepflasterte Kapellenumfeld in Raindorf und außerdem war er der Initiator für den Festplatz in Raindorf. Auch als Hochzeitslader war er aktiv.

Mit viel Herzblut arbeitete der Sepp für den Bayerischen Waldgau: 1976 bis 1982 als Kulturbeirat, 1982 bis 1998 als 2. Gauvorstand, 1998 bis 2004 als 1. Gauvorstand, 2004 bis 2008 als 2. Gauvorstand, 2008 bis 2012 als Mundart- und Brauchtumsreferent, wusste Gauvorsitzender Andreas Tax in seinem Nachruf zu berichten. Er hat 2008 den alljährlich im Herbst stattfindenden Hoagartn ins Leben gerufen und ist bekannt für seine Vorliebe für Gedichte und Verserl, die von seiner geliebten Waldheimat handeln. Der Arberkirchweih ging Schiller fast 30 Jahre lang als Vorbeter voraus. Der Sepp hat sich dafür eingesetzt, dass der Bayerische Waldgau eine Standarte bekommt. In seiner Amtszeit als 1. Gauvorstand wurden die Drei-Gaue-Treffen und Drei-Gaue-Feste beschlossen. Im Rahmen des 80-jährigen Gründungsjubiläums des Bayerischen Waldgaves wurde ihm in Bad Kötzing 2011 die Ehrenmitgliedswürde verliehen. „Er war ein Trachtler mit Leib und Seele, mit dem Herzen am richtigen Fleck. Wir schätzten seine aktive und konstruktive Mitarbeit und er hinterlässt in der Trachtenbewegung eine nicht zu schließende Lücke“, so Tax. Auch beim Trachtenverein Gotthardsbergler Kirchberg war der Sepp seit 1981 Mitglied, sagte Vorsitzender Manfred Zaglauer. Beim 50-jährigen Vereinsjubiläum im Juli 2019 hat er tatkräftige Unterstützung geleistet und gern mitgefeiert. „Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten“, so Zaglauer. Für die FFW Raindorf sprach Vorsitzender Leopold Kollmer, der den Verstorbenen als langjähriges aktives Mitglied (seit 1961) sowie Förderer und Gönner würdigte.

Seit einigen Jahren war Schiller bereits gesundheitlich angeschlagen. Es schmerzte ihn, deswegen nicht mehr bei Festen und Veranstaltungen dabei sein zu können. Im Januar 2024 verschlechterte sich dann sein gesundheitlicher Leidensweg sehr. Es kamen Borreliose, Einschränkungen beim Gehen, verschiedene Missempfindungen und die dadurch verbundene starke psychische und seelische Erkrankung mit dazu. Dennoch war er im Glauben stark verwurzelt, ging regelmäßig zu den Gottesdiensten in der Pfarrei oder verfolgte zuletzt die Messfeiern zu Hause am Fernsehgerät. Am 4. Dezember konnte er all die Lasten des Lebens nicht mehr tragen. Zu dunkel war es wohl für ihn, dass er für sich kein Licht mehr sah. Es bleibt nur, seine Entscheidung anzunehmen und auszuhalten in der Hoffnung, dass es ihm dort beim Herrgott in der ewigen Heimat besser geht und er jenen Frieden findet, den er hier nicht gefunden hat. „Pfiade Sepp. Vergelts Gott für allen Einsatz und Engagement für die Heimat. Herrgott, moch die Himmelstür af, a Trachtler kimt“, so Aulinger.

Trachtler der Plattnstoaana Raindorf trugen seinen Sarg zur letzten Ruhe. Ein Trompeten-Duo schickte noch einen letzten musikalischen Gruß in den Himmel und ein langes Trauerdefilee nahm Abschied am offenen Grab.



Sepp Schiller war auch als Hochzeitslader aktiv.